

Jahresbericht der FAM Frauenakademie München e.V.

Tätigkeit für den Förderzeitraum 01.01.2014 bis 31.12.2014

Inhalt

1. Einleitung	2
2. Aktivitäten zu Forschung und Wissenschaft sowie beruflicher Qualifizierung.....	3
2.1. Forschung.....	3
2.1.1 Bessere Hochschulen durch gleichstellungspolitische Steuerung? Bestandsaufnahme und Weiterentwicklung der Equality-Steuerungsinstrumente an Hochschulen (EQUISTU)	3
2.1.2 Koordination der Antragstellung des bayerischen Forschungsverbunds ForGenderCare	5
2.1.3 Antrag: Care aus der Haushaltsperspektive. Das Beispiel Pflege alter Menschen in der Großstadt	6
2.1.4 Gutachten zur Gleichstellungssituation an bayerischen Hochschulen.....	6
2.2. Tagungen, Seminare und Vorträge	7
2.2.1 Wissenschaftliche Vorträge, Tagungen und politische Bildung	7
2.2.2 Seminare zur wissenschaftlichen und beruflichen Förderung	10
2.3 Berufliche Beratung	10
2.3.1 ZAK – Zentrum für angewandte Kompetenz und Mentoring	10
2.3.2 power_m Infopoint und Erfolgsteams für Berufsrückkehrerinnen und -rückkehrer	12
2.3.3 Weitere Mentoringangebote	13
2.4. Arbeitskreise	13
3. Interne Aktivitäten und personelle Veränderungen	14
4. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung	15
4.1. Publikationen, wissenschaftliche Aufsätze und Vorträge.....	15
4.2. Die FAM in den Medien.....	17
4.3. Vernetzung und Kooperationspartner/-innen.....	17

1. Einleitung

Die FAM gibt es inzwischen seit 30 Jahren. Über die Jahre haben sehr viele Frauen die FAM begleitet, sich in ihr engagiert und auf vielen Ebenen Einfluss genommen. Ihre vielen Aktivitäten und Erfolge zeigen, wie wichtig die Arbeit der FAM in der Vergangenheit war und auch in Zukunft noch sein wird. Um diesen Anlass gebührend zu begehen, haben sich mehrere Arbeitsgruppen gebildet, die zahlreiche Jubiläumsaktivitäten planen und sukzessive realisieren. Den Auftakt bildete ein Kamingespräch mit den Gründerinnen im Februar 2014. Es wurde ein Kurzfilm über die FAM gedreht, in dem die Gründerinnen und zahlreiche aktive Frauen der vergangenen 30 Jahre zu Wort kommen. Des Weiteren wurden ein Fachtag zur beruflichen Beratung, eine wissenschaftliche Tagung und ein Jubiläumsfest vorbereitet, die allerdings aus Kapazitätsgründen erst 2015 stattfinden werden.

Im Jahr 2014 ging es inhaltlich um eine weitere Profilschärfung und den Ausbau der Forschung. Unter dem Schwerpunkt „Gleichstellungspolitik und -strategien für Verwaltung, Hochschulen und Privatwirtschaft“ wurde das BMBF-geförderte Verbundprojekt EQUISTU „Bessere Hochschulen durch gleichstellungspolitische Steuerung?“ fortgeführt. Der Fokus lag im vierten Förderjahr auf der praxisbezogenen Verbreitung der Forschungsergebnisse sowie der Erstellung wissenschaftlicher Artikel und einer Monografie. Inhaltlich knüpfte daran ein Gutachten zur Gleichstellungssituation an bayerischen Hochschulen an, wofür die FAM einen Auftrag erhalten hat. Zum zweiten Forschungsschwerpunkt „Feministische Ökonomie und soziale Gerechtigkeit“ wurde ein Forschungsprojekt zum Thema „Care aus der Haushaltsperspektive“ erfolgreich beantragt. Darüber hinaus koordinierte die FAM die Antragstellung und Begutachtung des bayerischen Forschungsverbunds „Gender und Care“ in Kooperation mit der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Die FAM veranstaltete mehrere Veranstaltungen zur politischen Bildung, deren Fokus auf den Feldern Arbeit und Wirtschaft lagen. Ein neues Format wurde mit dem Damensalon eingeführt, in dem in Kooperation mit der Münchner Volkshochschule und der Gleichstellungsstelle der Landeshauptstadt München herausragende Frauen zum Gespräch über ihre beruflichen Biografien, zu ihrem jeweiligen Arbeitsgebiet und ihrer Prägung durch die Frauenbewegung eingeladen werden. Insgesamt fanden 2014 neun öffentliche Veranstaltungen mit rund 250 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt.

Auch die berufliche Beratung konnte 2014 ausgebaut werden. Das ZAK – Zentrum für angewandte Kompetenz und Mentoring hat im Berichtszeitraum 365 Frauen beraten. Davon nahmen 230 Frauen das Mentoring, ein Expertinnengespräch oder die Erstellung eines Kompetenzprofils wahr. Unterstützt wurden die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen von rund 80 ehrenamtlichen Mentorinnen und 25 Expertinnen. Im Herbst wurde die Projektleiterin in den Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Mentoring gewählt. Der Infopoint power_m nahm 330 Teilnehmer/-innen in das Wiedereinstiegsprogramm auf, das im Verbund mit dem Referat für Arbeit und Wirtschaft der Landeshauptstadt München und weiteren Trägern seit 2009 erfolgreich durchgeführt wird. Neben der individuellen Beratung wurden zahlreiche Informationsveranstaltungen für die Zielgruppe und Fachveranstaltungen zum Thema Elternzeit und Arbeitsvertrag angeboten. In zehn Erfolgsteams unterstützten sich die Teilnehmerinnen mit anfänglicher Anleitung gegenseitig beim beruflichen Wiedereinstieg.

Die FAM engagiert sich auch in zahlreichen Netzwerken. U.a. koordinierten ihre Mitarbeiterinnen die Treffen und Aktivitäten des Netzwerks Genderforschung und Gleichstellungspraxis Bayern (NeGG), arbeiteten bei den Gender Mainstreaming Experts International (GMEI) und beim Münchner Equal Pay Day mit und unterstützten die Initiative „Care.Macht.Mehr!“.

2. Aktivitäten zu Forschung und Wissenschaft sowie beruflicher Qualifizierung

2.1. Forschung

Das Ziel der anwendungsorientierten Frauen- und Geschlechterforschung der Frauenakademie München (FAM) ist die Verbesserung der Teilhabechancen von Frauen und die tatsächliche Gleichstellung in allen gesellschaftlichen Bereichen. Das wissenschaftliche Profil der FAM zeichnet sich durch eigene, vorwiegend praxisorientierte, Forschung und Serviceleistungen für die Wissenschaft und die gleichstellungspolitische Öffentlichkeit aus.

2.1.1 Bessere Hochschulen durch gleichstellungspolitische Steuerung? Bestandsaufnahme und Weiterentwicklung der Equality-Steuerungsinstrumente an Hochschulen (EQUISTU¹)

Förderung: BMBF-Förderlinie „Frauen an die Spitze“, Bundesministerium für Bildung und Forschung und Europäischer Sozialfonds der Europäischen Union

Förderzeitraum: 01.06.2011 bis 31.05.2014

Förderkennzeichen: 01FP1147/1148

Beteiligte Wissenschaftlerinnen seitens der FAM:

Projektleitung bis 10/2014: *Ingrid Schacherl*, Dr. phil., Mag. phil.

Wissenschaftliche Mitarbeiterin und ab 11/2014 kommissarische Projektleitung:

Birgit Erbe, Dipl.-Pol., M.A.

Das Forschungsprojekt EQUISTU wurde von der Frauenakademie München (FAM) in Zusammenarbeit mit der TU Dortmund/Sozialforschungsstelle (SFS) als Verbundprojekt durchgeführt. Übergeordnetes Projektziel war, erweiterte Handlungsoptionen für die hochschulinterne Steuerung zu entwickeln, die mittel- bis langfristig eine Verbesserung der Organisationsstrukturen bewirken und ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis auf allen Ebenen im Wissenschaftssystem befördern. Untersucht wurde die Implementierung der Genderperspektive in ausgewählten Steuerungsprozessen von Hochschulen, die auf eine Neu-Organisation von Inhalten, Abläufen, Verantwortlichkeiten und Ressourcen abzielen. Das Forschungsprojekt EQUISTU gliederte sich in drei inhaltliche Schwerpunkte: eine Exploration, die Durchführung von Fallstudien und zwei bundesweite Online-Befragungen.

Im März 2014 wurde unter Federführung der SFS ein **Praxishandbuch** veröffentlicht. Darin sind einzelne Instrumente bezogen auf die drei Steuerungsbereiche Haushalt, Qualitätsmanagement und Controlling dargestellt. Darüber hinaus werden ausgewählte strukturelle Maßnahmen und drei ausgewählte Gesamtkonzepte vorgestellt. Ergänzend gibt es zu jeder Fallhochschule eine Kurzdarstellung:

- Feldmann, Maresa/ Erbe, Birgit/ Goldmann, Monika/ Kuhl, Mara/ Roski, Melanie/ Schacherl, Ingrid (2014): Gleichstellung steuern. Promising Practices für die Hochschulsteuerung. Handbuch. Dortmund, München 2014.

Aus dem Projekt heraus entstanden außerdem zwei **Fachartikel**, die 2014 erschienen:

- Roski, Melanie/ Schacherl, Ingrid (2014): Die Professionalisierung der Gleichstellungsarbeit im Reformprozess - Ausbau von Gleichstellungswissen und Genderkompetenz in Hochschulen. In: GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft. Heft 1, S. 44-64.

¹ **Equality Implementation Standards for Universities (EQUISTU)**

- Schacherl, Ingrid/ Roski, Melanie/ Erbe, Birgit (2014): Neue Hochschulsteuerung und Gleichstellung - Die strategische Neuausrichtung und strukturelle Verankerung von Gleichstellungsarbeit an Hochschulen. In: Löther, Andrea/ Vollmer, Lina (Hg.): Gleichstellungsarbeit an Hochschulen. Neue Strukturen - neue Kompetenzen. Opladen u.a.: Barbara Budrich, S. 57-73.

Die **Monografie**, „Hochschule verändern. Gleichstellungspolitische Innovationen im Hochschulreformprozess“, wurde im Oktober 2014 fertiggestellt. Das Buch wird im Frühjahr 2015 beim Verlag Barbara Budrich erscheinen (ISBN 978-3-8474-0661-7). Die wissenschaftliche Abschlusspublikation ist ein gemeinschaftliches Werk des Projektteams und enthält je ein Kapitel zu den drei untersuchten Steuerungsbereichen. Zusätzlich werden die neuen Akteurskonstellationen an den Hochschulen, die verschiedenen Steuerungstypen gleichstellungsorientierter Steuerung sowie die zentralen Ergebnisse der Onlinebefragungen vorgestellt. Darüber hinaus erfolgen eine theoretische Verortung und eine Darstellung der Forschungsmethodik des Projektes. Die Federführung lag bei der FAM.

Basierend auf den Ergebnissen der Fallstudien und der quantitativen Befragungen wurde ergänzend zu den in 2012 und 2013 durchgeführten Regional- und Abschlusskonferenzen eine zusätzliche Werkstattreihe konzipiert. Sie diene der praxisbezogenen Verbreitung der Ergebnisse für spezifische Zielgruppen, d.h. Technische Hochschulen, kleine Hochschulen und Hochschulen in geografischer Randlage.

Werkstatt 1: An mehreren Rädern drehen – Gleichstellungsförderung mit Steuerung kombinieren.

Hochschulen mit Schwerpunkt im MINT-Bereich

Termin: 28.03.2014

Ort: TU Dortmund/Sozialforschungsstelle

Zahl der Teilnehmenden: 35

Referentinnen: *Annemarie Mlakar* (Universität Frankfurt), *Dr. Melanie Roski* (SFS), *Dr. Ingrid Schacherl* (FAM)

Werkstatt 2: Gleichstellungscontrolling – damit der Kurs stimmt! Fachhochschulen und kleine Hochschulen

Termin: 06.05.2014

Ort: Friedrich-Schiller-Universität Jena

Zahl der Teilnehmenden: 26

Referentinnen: *Prof. Dr. Erika Kothe* (Universität Jena), *Dr. Melanie Roski* (SFS), *Dr. Ingrid Schacherl* (FAM)

Die Reihe richtete sich an alle Personen, die an ihrer Hochschule direkt oder indirekt mit dem Thema Chancengleichheit befasst sind. Dazu gehörten z.B. Gleichstellungsbeauftragte, Mitarbeiter/-innen der Gleichstellungsbüros und -stabsstellen, aber auch gleichstellungsrelevante Akteur/-innen der Fachabteilungen wie z.B. Mitarbeiter/-innen aus dem Controlling, dem Qualitätsmanagement, der Personalentwicklung oder der Haushaltssteuerung.

Die Dokumentation beider Veranstaltungen inklusive der inhaltlichen Beiträge ist auf der Homepage www.equality-management.de einsehbar.

Im Rahmen der **8th European Conference on Gender Equality in Higher Education** vom 3.-5. September 2014 in Wien wurde ein Panel unter der Leitung von *Dr. Melanie Roski* zum Thema „Gender equality management in higher education in Germany: Results of the Research Project EQUISTU - Equality Implementation Standards for Universities“ durchgeführt. Es referierten drei Mitarbeiterinnen von EQUISTU, *Birgit Erbe*, *Dr. Melanie Roski*, *Dr. Ingrid Schacherl*, und *Annemarie Mlakar*, Universität Frankfurt als Referentin einer Fallhochschule.

Darüber hinaus hielten die Projektmitarbeiterinnen Vorträge bei hochschul- und gleichstellungspolitischen Tagungen (siehe Aufstellung der 2014 gehaltenen Vorträge unter Kapitel 4.2.).

Für das Projekt wurde eine **Homepage** erstellt, die 2014 regelmäßig über aktuelle Veranstaltungen und Ergebnisse aus dem Projekt informierte.

<http://www.equality-management.de/>, <http://www.equality-management.eu>

Bis Jahresende wurde ein ausführlicher **Abschlussbericht für das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)** erstellt:

- Erbe, Birgit/ Roski, Melanie/ Hilf, Ellen: Schlussbericht zum Projekt EQUISTU – Equality Implementation Standards for Universities. Bessere Hochschulen durch gleichstellungspolitische Steuerung?, München und Dortmund, Dezember 2014.

2.1.2 Koordination der Antragstellung des bayerischen Forschungsverbunds ForGenderCare

Förderung: Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Kooperation: Ludwig-Maximilians-Universität München

Förderzeitraum: 01.09.2013-30.04.2014, verlängert vom 01.06.-31.12.2014

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen: *Sabrina Schmitt*, Sozialwissenschaftlerin, ab 01.07.2014
Agnes Lang, Dipl.-Soz. (bis 30.04.2014 Wissenschaftliche Hilfskraft)

Im Sommer 2013 bewilligte das Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst auf Antrag des Netzwerks Genderforschung und Gleichstellungspraxis Bayern (NeGG) eine befristete Koordination für die Beantragung eines bayerischen Forschungsverbundes zu Genderforschung, die seit Oktober 2013 bei der FAM angesiedelt ist. Unter der Federführung von *Prof. Dr. Paula Villa* (LMU) und *Prof. Dr. Barbara Thiessen* (Hochschule Landshut) wurde in den darauffolgenden Monaten an der Entwicklung des Forschungsverbunds und seines Dachthemas „**Gender und Care – Dynamiken von Fürsorge im Kontext von Institutionen, Praxen, Technik und Medien in Bayern (ForGenderCare)**“ gearbeitet. 15 Forscher/-innen aus acht bayerischen Forschungseinrichtungen haben insgesamt zwölf Forschungsprojekte zum gesamten Themenspektrum von Care erarbeitet und eingereicht.

Der Forschungsverbund ForGenderCare will den Zusammenhang von Geschlecht und Care theoretisch wie empirisch vor einem interdisziplinären, intersektionalen Horizont beforschen und an ausgewählten Feldern und Problemkonstellationen untersuchen. Gebündelt werden ethisch-philosophische Theoriebildung, historische Fallanalysen, sozial- und kulturwissenschaftliche Studien, pädagogische, psychologische und ökonomische Untersuchungen sowie technikkwissenschaftliche Forschung. Konkret vertreten sind: Soziologie, Informatik, Medizin, Sozialpsychologie, Ingenieurwissenschaft, Kommunikationswissenschaft, Soziale Arbeit, Betriebswirtschaft, Philosophie, Pädagogik, Geschichtswissenschaft, Politikwissenschaft und Volkswirtschaftslehre.

Ziel der Arbeit im Verbund ist es, neben der wissenschaftlichen Bearbeitung gemeinsamer Fragestellungen, anwendungsnahe Ergebnisse zu generieren und die Genderforschung in Bayern zu verstetigen. So sollen durch verbundübergreifende Aktivitäten wie Workshops und wissenschaftliche Tagungen Akteur/-innen der Praxis in die Generierung und Verwertung der Forschungsergebnisse eingebunden werden.

Die Aufgaben der Koordinierungsstelle umfassten die Unterstützung der Sprecherinnen und der Antragsteller/-innen bei der Ausarbeitung und Redaktion der Antragsskizze (Abgabe 25.02.2014) sowie des Vollartrags (Abgabe 31.07.2014). Die Koordinatorin beriet in Einzelfragen der Antragstellung und koordinierte die Abstimmung und Vernetzung zwischen den Teilprojekten. Zusätzlich organisierte sie Treffen der Antragsteller/-innen. Mit Abgabe des

Vollantrags wurde mit den Vorbereitungen für die Begutachtung/Evaluierung des Antrags begonnen und in enger Abstimmung mit dem Ministerium und den Sprecherinnen die Vor-Ort-Evaluation organisiert, die am 01.12.2014 in München stattfand.

Um den geplanten Forschungsverbund früh in bestehende Forschungsstrukturen einzubinden, wurden schon in der Beantragungsphase Vernetzungstreffen mit Akteur/-innen der Forschung und Gleichstellungspraxis durchgeführt. In diesem Zusammenhang wurde das Netzwerk Genderforschung und Gleichstellungspraxis (NeGG) im Rahmen von Treffen regelmäßig über die Entwicklung des Verbunds informiert und in die Erarbeitung der Antragsskizze und Planung von möglichen Verbundaktivitäten einbezogen. Zusätzlich fungierten die Mitglieder des Netzwerks als Multiplikator/-innen. Weiterhin gab es zwei Vernetzungstreffen mit der Geschäftsführung des Forschungsverbunds ForChange.

Anfang 2015 wurde der Forschungsverbund ForGenderCare vom bayerischen Wissenschaftsminister über einen Förderzeitraum von vier Jahren und mit einem Gesamtvolumen von 3,2 Millionen Euro bewilligt.

2.1.3 Antrag: Care aus der Haushaltsperspektive. Das Beispiel Pflege alter Menschen in der Großstadt

Teilprojekt im Rahmen des bayerischen Forschungsverbunds ForGenderCare
Antragsteller/-innen: *Prof. Dr. Gerd Mutz* und *Prof. Dr. Maria Rerrich*, beide Hochschule München, in Kooperation mit *Birgit Erbe*, Frauenakademie München
Beantragter Förderzeitraum: 01.01.2015-31.12.2018 (Das Projekt wurde wie beantragt Anfang 2015 vom StMBKWK bewilligt.)

Das Forschungsprojekt nimmt private Haushalte in den Blick, in denen alte Menschen gepflegt werden. Der Fokus liegt auf den pflegenden Personen und ihr soziales Umfeld. Am Beispiel einer bayerischen Großstadt (München) wird gefragt, wie sich die individuellen Tätigkeits- und Lebensentscheidungen der pflegenden Frauen und Männer (und zwar der Haupt- wie auch der Nebenpflegenden) im Zusammenhang mit Care realisieren. Ausgehend von der alltäglichen Lebensführung in den Haushalten soll die Logik der Praxis von Care rekonstruiert werden, also in welcher Weise sich Pflegefigurationen und -muster durchsetzen und Leistungen unterschiedlicher Sektoren – Markt, Staat, Dritter Sektor und möglicherweise illegaler Sektor – in Anspruch genommen werden. Dabei ist es notwendig, Veränderungsprozesse in den pflegenden Haushalten nachzuzeichnen, die bei jeweils neuen Anforderungen und Krisen notwendig werden. Das Forschungsprojekt wird einen Beitrag zur Theorieentwicklung der Politischen Ökonomie von Care leisten. Die Untersuchungen werden deutlich machen, welche spezifischen Belastungen sich aus den jeweiligen Care-Figurationen und -mustern ergeben und welche strukturellen Veränderungen der Rahmenbedingungen und zusätzlichen oder modifizierten (öffentlichen) Angebote für die Betroffenen und Pflegenden für Bayern empfohlen werden können.

2.1.4 Gutachten zur Gleichstellungssituation an bayerischen Hochschulen

Auftragsforschung
Bearbeitungszeitraum: 01.04.2014-31.12.2014
Projektleitung: *Birgit Erbe*, Dipl.-Pol., M.A.
Wissenschaftliche Mitarbeiterin: *Sabrina Schmitt*, Sozialwissenschaftlerin
Wissenschaftliche Hilfskraft (04-06/2014): *Agnes Lang*, Dipl.-Soz.

Der Auftrag umfasst eine Bestandsaufnahme der Ist-Situation in Bayern in Form von Kurzportraits der bayerischen Hochschulen sowie einer Gesamtschau im Bundesvergleich und eine Beschreibung und Einordnung der bayerischen Hochschulgleichstellungspolitik im Bundesvergleich. Darüber hinaus werden innovative gleichstellungspolitische Interventionen im Hochschulsektor aus Deutschland, Österreich und der Schweiz exemplarisch dargestellt. Auf

der Grundlage dieser Analyse werden zusammenfassende Empfehlungen zur Verbesserung der Gleichstellungssituation an bayerischen Hochschulen gegeben.

2.2. Tagungen, Seminare und Vorträge

Die FAM greift in ihren Bildungsangeboten gesellschaftspolitisch aktuelle Themen mit Blick auf die Geschlechter durch Tagungen und Seminare auf. So können die Ergebnisse aus der Frauen- und Geschlechterforschung einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht und Impulse für die gesellschaftspolitische Debatte aus Gendersicht gesetzt werden. Die FAM trägt so zur kritischen Meinungsbildung bei und zeigt neue Handlungsstrategien für eine geschlechtergerechte Gesellschaft auf.

2.2.1 Wissenschaftliche Vorträge, Tagungen und politische Bildung

Tagesseminar

Die Wirtschaftskrise – Haben Frauen bessere Lösungen?

Termin: 25. Januar 2014

Ort: Frauenakademie München

Zahl der Teilnehmerinnen: 14

In Kooperation mit der Gleichstellungsstelle für Frauen der Landeshauptstadt München und freundlicher Unterstützung der Bundeszentrale für politische Bildung.

Referentin: *Dr.in Elisabeth Klatzer*, feministische Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlerin, Wirtschaftsuniversität Wien

Der erste Teil des Seminars stand unter der Frage, wer ist wirtschaftlich aktiv und welche Tätigkeiten sind produktiv. Unter Bezugnahme auf Hannah Arendt wurden Konzepte vom Tätigsein diskutiert und anschließend das 5-Sektoren-Modell von Luise Gubitzer vorgestellt, das den Sektoren Staat, Markt und Non-Profit noch den Haushaltssektor und den illegal-kriminellen Sektor hinzufügt. Anhand von vorbereiteten Schaubildern diskutierten die Teilnehmerinnen die Austauschbeziehungen zwischen den Sektoren. Dabei ging es auch um die Handlungslogiken und die den Sektoren zugrunde liegenden Menschenbilder, die immanenten Machtverhältnisse und die Frage nach Gleichstellung. Indem sich die Teilnehmerinnen selbst in dem Schaubild verorteten – nämlich wie viel Zeit sie in welchem Sektor zubringen und wie wichtig die jeweiligen Bereiche für die Existenzsicherung, aber auch für ein gutes Leben sind – wurde das Modell sehr anschaulich und regte zu einer intensiven Diskussion an.

Im Weiteren erläuterte die Referentin anhand des 5-Sektoren-Modells, wie sich die Sektoren und die Interdependenzen aufgrund der jüngsten Finanzkrise in Europa veränderten. Dem stellte sie die Krisenpolitik der Europäischen Union und ihrer Mitgliedstaaten gegenüber. Daraus entspann sich eine Diskussion, inwiefern sich die Krisenpolitik nachteilig auf das Geschlechterverhältnis auswirkt(e). Die Diskussion wurde weitergeführt durch einen weiteren theoretischen Input, der sich an Nancy Fraser anlehnte. Fraser konzipiert eine emanzipatorische Politik auf drei Ebenen:

- Politische Ebene: Repräsentation
- Ökonomische Ebene: Umverteilung
- Kulturelle Ebene: Anerkennung

Fokussiert wurde insbesondere die ökonomische Ebene. Dabei ging es insbesondere um die Eindämmung der Finanzwirtschaft und die Besteuerung des Finanzsektors, die Entkopplung der Staatsfinanzierung von den Finanzmärkten, die Bankenregulierung, eine adäquate EU-Wirtschaftsregierung und einen sozialen Stabilitätspakt. Die anschließenden Kleingruppen knüpften daran an und diskutierten, was konkret vor Ort für eine „andere Wirtschaft“ getan werden kann. Dabei wurde Bezug auf die einzelnen Tätigkeitsfelder der Teilnehmerinnen genommen und wurden ein weiterer Austausch und eine gegenseitige Beratung verabredet.

Abendveranstaltung

30 Jahre FAM – Kaminesgespräch mit Gründerinnen und wichtigen Wegbegleiterinnen

Termin: 12. Februar 2014

Ort: Clubraum des IBZ – Internationales Begegnungszentrum der Wissenschaft, München

Zahl der Teilnehmenden: ca. 50

Zum Auftakt des Jubiläumsjahrs ließen die FAM-Gründerinnen und Wegbegleiterinnen die wichtigsten Etappen der FAM Revue passieren und diskutierten darüber, welche Rolle die FAM künftig in der feministischen Forschung, Bildung und Beratung einnehmen soll und kann. Die Podiumsgäste waren *Dr. Karin Jurczyk, Hedwig Kitzer, Dagmar Koblinger, Prof. Dr. Maria Rerrich, Jagoda Rosul-Gajic* und *Dr. Margit Wehrich*. Moderiert wurde der Abend von *Birgit Erbe* und *Heike Skok*.

Zutage kam ein Potpourri lustiger, Mut machender und ernster Erlebnisse, Szenerien und Erfahrungen aus dreißig Jahren Lobbyarbeit für Frauen. „Frech und größtenwahnsinnig“ wollten die Gründungsfrauen 1984 die Wissenschaft, die Universitäten und die Gesellschaft verändern. „Ein Diskurs ohne Geschlecht“ durfte in den Freiräumen der FAM stattfinden. Die FAM-Frauen trugen ihre Themen aber auch in die Öffentlichkeit. Schon 1987 erhielt der Verein für seine Arbeit den 1. Förderpreis für Frauenforschung und Frauenkultur (Heute: Anita Augspurg Preis).

Auf das „Think Big“ der Anfangsjahre folgten die Niederungen der Ebene zur Jahrtausendwende. Der politische Feminismus stagnierte weltweit, in vielen Bereichen mussten die Frauen Rückschläge hinnehmen. Die FAM-Frauen begannen damit, ihre Akademie zu professionalisieren. Neue Themen, wie Gender Mainstreaming und Europa, prägten die politische Bildungsarbeit.

Einige der Gründungsvisionen sind Realität geworden: Die Genderthematik wurde zum anerkannten Forschungsgegenstand. Es gibt immer mehr Frauen in Entscheidungspositionen in Forschung und Lehre. Im Rahmen des power_m-Projektes unterstützt die FAM Frauen (und Männer) nach der Elternzeit aktiv beim Wiedereinstieg und leistet damit einen praktischen Beitrag gegen die Disqualifizierungsspirale durch Elternschaft.

In der sich anschließenden Diskussion wurden etliche Ideen vom Publikum eingebracht. Zudem wurde deutlich, dass die FAM nach wie vor als wichtige und kompetente Akteurin im feministischen Diskurs gilt. Nach dem „offiziellen“ Teil begann das Networking. In kleinen Gruppen wurden Erinnerungen ausgetauscht und Zukunftsideen gesponnen.

Vortrag

Zukunft der Arbeit – zukunftsfähiges Arbeiten

Termin: 14. März 2014

Ort: Rathaus München, Großer Sitzungssaal

Zahl der Teilnehmenden: ca. 100

In Kooperation mit BenE München - Netzwerk Bildung für eine nachhaltige Entwicklung, der Hochschule München, dem DGB-Bildungswerk Bayern und der E. F. Schumacher-Gesellschaft für Politische Ökologie

Referentin: *Prof. Dr. Adelheid Biesecker*, Universität Bremen

Adelheid Biesecker ist eine der bekanntesten Persönlichkeiten in Deutschland, die seit Jahrzehnten zu dem Thema „Zukunft der Arbeit“ geforscht und publiziert hat. In ihren Forschungen geht es darum, das „Ganze der Arbeit“ in den Blick zu nehmen, also bezahlte und nicht-bezahlte Tätigkeiten gleichermaßen zu analysieren. Dabei ist es ihr wichtig, auch danach zu fragen, ob die unterschiedlichen Tätigkeiten hierarchiefrei und naturverträglich gestaltet werden. So beschäftigte sie sich in ihrem Vortrag sowohl mit Prozessen der Prekarisierung, also der schleichenden Verarmung weiter Teile der arbeitenden Bevölkerung, als auch mit transnationalen Sorgeketten, also beispielsweise den weitgehend nicht-regulierten Putz- oder Pflegearbeiten von weiblichen Fachkräften aus ärmeren Ländern, die in den Haushalten reicherer Länder arbeiten. Sie kritisierte die geschlechtsspezifische Ungerechtigkeit der Verteilung von Arbeit und forderte die Anerkennung all jener Tätigkeiten, die nicht als Erwerbsarbeit über den Markt organisiert sind.

DAMENSALON

Frauen im Gespräch

In lockerer Folge werden herausragende Frauen zum Gespräch in den Damensalon eingeladen. Sie sprechen dort über ihre Lebens- und Berufswege, über ihre Vorbilder und Leidenschaften und über Weichenstellungen auf ihrem Weg. Sie geben Einblicke in spannende Arbeitsgebiete und diskutieren, welche Bedeutung die Frauenbewegung und Frauenpolitik für sie hatte und hat.

Moderation: *Birgit Erbe* (FAM) und *Irmengard Matschunas* (MVHS)

Eine Kooperation von Frauenakademie München e.V., Gleichstellungsstelle der Landeshauptstadt München und der Münchner Volkshochschule

Hadumod Bußmann – „Ich habe mich vor nichts im Leben gefürchtet“

Termin: 6. Oktober 2014

Ort: Gasteig, Vortragssaal der Bibliothek

Zahl der Teilnehmenden: ca. 50

„Ich habe mich vor nichts im Leben gefürchtet“ – so lautet der Titel von *Hadumod Bußmanns* Biographie über Therese von Bayern, die 2011 erschien und das Portrait einer bemerkenswerten Wissenschaftlerin und Forschungsreisenden zeichnet. Geboren 1933 blickte Dr. Hadumod Bußmann auf lange Jahre im Wissenschaftsbetrieb, auf ihre sprachwissenschaftlichen Forschungen und ihr frauenpolitisches Engagement zurück.

Antje Kunstmann – Gespür für gute Bücher

Termin: 12. Dezember 2014

Ort: Gasteig, Black Box

Zahl der Teilnehmenden: ca. 60

Mit gesellschaftskritischen und feministischen Büchern fing es an: 1976 gründete *Antje Kunstmann* den Frauenbuchverlag in München. Mittlerweile gehört der Kunstmann-Verlag zu den erfolgreichen Verlagen unter den kleinen und er ist – was heute selten ist – ein von Konzernen unabhängiger Verlag. „Bücher mit einem eigenen Ton“: mit Antje Kunstmann sprachen wir über Literatur, über ihren Weg als Verlegerin und über die Frauenbewegung in München seit den 70er Jahren.

2.2.2 Seminare zur wissenschaftlichen und beruflichen Förderung

Schreibworkshop

In sechs Monaten zum Exposé

Termine: Infoabend am 30. Januar 2014

Insgesamt 6 Workshop-Termine: 10.02., 08.03., 07.04., 14.06., 23.06. und 05.07.2014

Ort: Frauenakademie München

Zahl der Teilnehmerinnen: 5

Leitung: *Dr. Karin Uecker*, Dozentin für wissenschaftliches Schreiben

Zentrale Themen des Workshops waren die Entwicklung einer tragfähigen Fragestellung, Vermittlung von wissenschaftlichen Argumentationsstrukturen, Strukturierung eines Exposés, richtiges Zitieren, wissenschaftlicher Sprachstil und Hilfen zum Zeitmanagement. Das Seminar umfasste sechs Treffen, in denen die Teilnehmerinnen schrittweise an das Schreiben eines Exposés herangeführt wurden. Der Schreibkurs richtete sich an Doktorandinnen, die berufsbegleitend promovieren.

Infoabend

Gemeinsam statt einsam! Der Weg zur Promotion...

Termin: 3. Dezember 2014

Ort: Frauenakademie München

Zahl der Teilnehmerinnen: 9

Leitung: *Dr. Andrea Rothe*, Politikwissenschaftlerin, FAM-Vorsitzende und Leiterin der Stabsstelle Betriebliche Gleichbehandlung, und *Dr. Helga Bilden*, pensionierte Professorin der Psychologie

2.3 Berufliche Beratung

Die FAM hat langjährige Erfahrung in der Beratung hochqualifizierter Frauen und kennt die spezifische Situation von Wiedereinsteiger/-innen im Detail. Die besondere Qualität ihrer Beratung liegt in der Individualität, die auch das persönliche Umfeld der ratsuchenden Frauen berücksichtigt. Ziel ist es, die berufliche Situation der Frauen nachhaltig zu verbessern bzw. sie beim beruflichen (Wieder-)Einstieg zu beraten und zu begleiten und/oder sie bei der Übernahme von Führungsverantwortung umfassend zu unterstützen.

2014 gab es unter dem Dach der FAM drei Projekte:

2.3.1 ZAK – Zentrum für angewandte Kompetenz und Mentoring

Förderung: Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, Europäischer Sozialfonds der Europäischen Union (ESF in Bayern) und Landeshauptstadt München, Referat für Arbeit und Wirtschaft

Projektförderphase: 01.01.2014-31.03.2015

Hauptamtliche Mitarbeiterinnen: *Susanne Richter*, Projektleiterin, *Sabine Wolf* und *Angela Birner*, Projektreferentinnen, *Martina Koch*, seit 04/2014 Projektassistentin

Mit seinen Angeboten Mentoring, Orientierungsberatung und Erstellen eines Kompetenzprofils ist das ZAK – Zentrum für angewandte Kompetenz und Mentoring in seinem nunmehr 8. Projektjahr unter den beruflichen Beratungs- und Mentoringangeboten in München und Bayern inzwischen sehr gut etabliert. So ist es dem ZAK auch 2014 gelungen, hochqualifizierte

Frauen mit dem speziellen Angebot „berufliche Beratung und Begleitung von Frauen für Frauen“ anzusprechen. Zahlreiche Frauen kamen auf Empfehlung anderer (Beratungs-) Einrichtungen und Institutionen bzw. auch über Empfehlung von Frauen, die das Angebot bereits erfolgreich in Anspruch genommen haben.

Die Nachfrage nach den bestehenden Angeboten Mentoring, Orientierungsberatung und Erstellung eines Kompetenzprofils blieb konstant auf hohem Niveau. Oft wurden die Angebote in Kombination in Anspruch genommen, wobei der Schwerpunkt eindeutig auf dem Mentoring lag. Vor allem die Flexibilität und möglichst große Vielfalt innerhalb der Angebote, womit versucht wurde, den Interessen und Bedürfnissen der ratsuchenden Frauen so weit wie möglich entgegen zu kommen, machte das Angebot so reizvoll für die ratsuchenden Frauen, die sich an das ZAK wandten.

Seit Beginn des Jahres 2014 hat das ZAK zudem sein Programm erweitert und das Angebot an Expertinnengesprächen stark ausgebaut. So war es vor allem die Aufgabe von Frau Birner, in 2014 eine Expertinnendatenbank, die bisher noch in den Anfängen war, weiter auszubauen und damit auch das inhaltliche Angebot an Expertinnengesprächen zu erweitern. Dies bedeutet, dass sich eine Ratsuchende durch ein bis zwei gezielte Gespräche zu ihrem inhaltlichen professionellen Schwerpunkt die Unterstützung einer Expertin in diesem speziellen Fachgebiet sichern kann.

In Zahlen lässt sich der Erfolg des Projektes für 2014 wie folgt benennen:

Insgesamt konnte das ZAK 365 Frauen in ihren Anliegen beraten und weiterhelfen. Davon haben sich 230 Frauen mit dem Aufnahme-Fragebogen im Projekt beworben. Die übrigen Frauen wurden entweder nur kurz beraten oder weitervermittelt, z.B. an die Existenzgründungsberatung für Frauen (GUIDE) oder an das Programm für Wiedereinsteigerinnen power_m. Ein kleiner Teil nahm die Anfrage wieder zurück, weil zum Beispiel zwischenzeitlich eine Stelle gefunden wurde.

Insgesamt wurden gemeinsam von den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen, den Beraterinnen und ehrenamtlichen Mentorinnen ca. 1890 Beratungseinheiten mit einer Dauer von 60 bis 90 Minuten geleistet. Hierin nicht mit eingerechnet sind nicht fest vereinbarte Termine, E-Mail-anfragen oder telefonische Kontakte mit Mentorinnen, die sich außerhalb der festen Termine auf Grund drängender Fragen ergeben haben.

Zwei Drittel der Ratsuchenden war im Alter zwischen 30 und 50 Jahren. Dies ist die Zeit, in der die Frauen beruflich Fuß gefasst haben und es gilt, den weiteren Berufsweg zu konkretisieren, berufliche Weichen zu stellen, die „Gläserne Decke“ zu durchbrechen oder sich neu auszurichten. 94% der Teilnehmerinnen hatten die allgemeine Hochschulreife oder Fachabitur. 92% der Teilnehmerinnen hatten ein Studium absolviert, zum Teil mit Promotion oder sogar Habilitation. 76% der Teilnehmerinnen waren im Angestelltenverhältnis.

Um der großen Nachfrage gerecht werden zu können und da immer wieder Mentorinnen ausscheiden, war das ZAK verstärkt auf der Suche nach Frauen, die gerne im ZAK mitwirken möchten. 2014 konnten wieder kompetente Frauen für das Projekt gewonnen werden, so dass zur Zeit etwa 80 Frauen ehrenamtlich als Mentorin mitwirken. Gleichzeitig hat das ZAK 2014 einen Expertinnenpool von mittlerweile 25 Expertinnen aufgebaut.

Um die Mentorinnen optimal zu unterstützen in ihrer ehrenamtlichen und verantwortungsvollen Arbeit, hielt das ZAK folgendes Angebot für sie bereit: Neben konkreter Fallarbeit in Gruppensupervisionen, zwei Mentorinnentreffen (Frühjahr und im Herbst) und einem monatlich stattfindenden Frühstück als Netzwerkveranstaltung für die Mentorinnen gab es eine Weiterbildung zum Thema „Gewaltfreie Kommunikation nach Marshall Rosenberg“, die den Mentorinnen neue Arbeitstechniken an die Hand gab.

Zusammengefasst kann das ZAK auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurückblicken, das dank dem großen Engagement der Mentorinnen und Expertinnen wieder äußerst effizient sein konnte.

Das Projekt läuft Ende März 2015 aus. Ein neues Projekt für die nachfolgende Förderphase des ESF wird beantragt, um die erfolgreiche Arbeit weiterzuführen.

2.3.2 power_m Infopoint und Erfolgsteams für Berufsrückkehrerinnen und -rückkehrer

Förderung: Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, Europäischer Sozialfonds der Europäischen Union (ESF in Bayern) und Landeshauptstadt München, Referat für Arbeit und Wirtschaft (Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm MBQ)

Projektförderphase: 01.01.2014-30.06.2015

Hauptamtliche Mitarbeiterinnen: *Martina Helbing*, Projektleiterin, *Anke Drexler*, Erstberaterin, *Sabrina Landes-Rachlé*, Erstberaterin, *Angela Birner*, Projektreferentin für Erfolgsteams, und *Jutta Lawrence*, Projektassistentin

Die erste Projektlaufphase (gefördert vom Bund im Rahmen von „Perspektive Wiedereinstieg“) lief bis zum 31.12.2013. Eine Verlängerung wurde mit leicht modifizierten Schwerpunkten bis zum 30.06.2015 vom Bayerischen Freistaat bewilligt.

Der Infopoint ist die zentrale Anlaufstelle für alle Wiedereinsteiger/-innen im Großraum München. Er ist ein niederschwelliges Angebot für Frauen und Männer, die wieder in die Erwerbstätigkeit zurückkehren wollen. Über Internet und Telefon steht der Infopoint Ratsuchenden zur Verfügung. Die Beraterinnen informieren über die wesentlichen Aspekte des beruflichen Wiedereinstiegs und geben erste Orientierung über die Möglichkeiten für Wiedereinsteiger/-innen inner- und außerhalb des Projektes.

Die Arbeitsweise des Infopoint umfasst:

- Zentrale Informationsstelle über Angebote des Projektverbundes und Akquise von Teilnehmer/-innen
- Lotsen- und Clearingfunktion: erste Kontextklärung/Bedarfsfeststellung in einem Erstgespräch, Empfehlung der jeweils geeigneten Träger, Erstellung eines Wiedereinstiegsplans unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen, Festlegung der nächsten Schritte.

Die Frauenakademie bietet Wiedereinsteigerinnen ein begleitendes Coaching in Form von selbstorganisierten Erfolgsteams an. Ziel ist die (Re)Aktivierung der beruflichen Ressourcen und der persönlichen Handlungskompetenzen der Teilnehmerinnen. Die Frauen nehmen an einem Auftaktworkshop mit 5 – 7 Teilnehmerinnen teil. Diese Gruppe arbeitet dann in einem sog. Erfolgsteam weiter zusammen. Begleitende zusätzliche Fachveranstaltungen stärken die persönlichen Kompetenzen der Wiedereinsteigerinnen und fördern die Vernetzung der Frauen untereinander. Eine Begleitung des aktiven Bewerbungsprozesses ist durch Veranstaltungen, wie z.B. „Wie bewerbe ich mich richtig?“, sowie durch individuelle Unterstützung gewährleistet.

Ergebnisse des Projektes für den Zeitraum 01.01.-31.12.2014

power_m Infopoint

- Beratung und Aufnahme von ca. 330 Teilnehmer/-innen
- Telefonische bzw. persönliche Beratung von ca. 200 Interessent/-innen
- Beantwortung von schriftlichen Anfragen, Zusendung von Informationsmaterial

- Organisation und Durchführung von über 14 Informationsveranstaltungen mit ca. 330 Teilnehmer/-innen innerhalb von power_m sowie in unterschiedlichen Agenturen für Arbeit, auf Messen, Bildungsfesten etc.
- In Kooperation mit der Gewerkschaft ver.di wurden 7 Veranstaltungen zu arbeitsrechtlichen Themen rund um Elternzeit und Arbeitsvertrag angeboten, an denen ca. 85 Personen teilnahmen.

power_m Erfolgsteams

- 10 Erfolgsteams mit ca. 60 Teilnehmerinnen konnten gebildet werden.
- Den Teilnehmerinnen wurden vier „Im Fokus“-Reihen angeboten sowie zehn Termine zur Bewerbungsunterstützung. Insgesamt wurden 182 Angebotsplätze wahrgenommen.
- Es wurden zahlreiche ergänzende Einzelcoachings durchgeführt.

2.3.3 Weitere Mentoringangebote

Externes Mentoring für weibliche Fach- und Führungskräfte des Sozialreferats der Landeshauptstadt München

Projektlaufzeit: 01.09.2014-29.02.2016

Projektleitung: *Susanne Richter*

Die Frauenakademie München führt inzwischen zum vierten Mal mit dem Sozialreferat ein externes Mentoring durch. Zwölf Mentees sind am 11.12.2014 mit einer Auftaktveranstaltung in den 4. Jahrgang gestartet.

Die Teilnehmerinnen des Programms sind entweder Führungskräfte oder angehende Führungskräfte. Ziele des Mentorings können daher sein: Klarheit gewinnen über die Möglichkeiten der eigenen beruflichen Laufbahn, Strategien entwickeln für das Erreichen einer (weiteren) Führungsposition, Ausbau der Führungskompetenzen sowie Sicherheit und Souveränität im Führungshandeln.

Das externe Mentoring hat als Personalentwicklungsmaßnahme vielfältige Vorzüge: Zwischen Mentee und externer Mentorin gibt es keine hierarchischen Strukturen und potentiellen Machtinteressen wird durch die neutrale externe Position der Mentorin vorgebeugt. Dadurch, dass die Mentorin nicht zwingend aus dem öffentlichen Sektor kommen muss, ist die Teilhabe an „Best-practice“-Erfahrungen aus anderen Organisationen gewährleistet und es kann der viel zitierte Blick über den Tellerrand hergestellt werden.

2.4. Arbeitskreise

Arbeitskreis „Vorsorgendes Wirtschaften“

Im Zentrum stand das neueste Buch, das das *Netzwerk Vorsorgendes Wirtschaften (Hg.)* publiziert hat: „Wege Vorsorgenden Wirtschaftens“. Alle Frauen des Netzwerkes sind auf der Suche nach einer sozialen und ökologisch zukunftsfähigen, geschlechtergerechten Wirtschaftsweise. Das Buch umfasst drei Kapitel: 1. Grundlagen, 2. (Re)produktives Wirtschaften in Theorie und Praxis und 3. Gesellschaftliche Problemlagen unter vorsorgenden Perspektiven. Anhand dieser Kapitel wurden im Arbeitskreis die Diskussionen geführt:

Zu 1.) Immer noch glauben Nachhaltigkeits- und Wirtschaftsforschung, weitgehend ohne die Geschlechterforschung auszukommen. Die Folge ist die Vereinnahmung der Zukunft durch die Gegenwart ohne die Grundsätze einer vorsorgenden Ethik.

Zu 2.) Das Ziel der theoretischen Arbeit ist die Integration der ökologischen, der sozialen und der Geschlechterperspektive.

Zu 3.) Formen der Einmischung in gesellschaftliche Problemlagen.

Ansprechpartnerin: *Dorothea Jablonski*

Netzwerk Frauen & Geschichte Bayern

Frauen & Geschichte Bayern fördert die Erforschung und Vermittlung von Frauengeschichte, stellt Kontakte her, schafft Kooperationsmöglichkeiten und unterstützt die gemeinsame Entwicklung von Ideen und Initiativen. Das Netzwerk trifft sich in regelmäßigen Abständen an verschiedenen Orten in Bayern.

Ansprechpartnerin: *Dr. Christiane Wilke*

Promotionsarbeitsgruppen in der FAM

Frauen, die seit längerer Zeit im außeruniversitären Bereich arbeiten, unterstützen sich gegenseitig in ihrem Promotionsvorhaben. 2014 arbeiteten drei Promotionsgruppen. Eine davon wurde von der eremitierten Professorin *Dr. Helga Bilden* betreut.

Ansprechpartnerin: *Dr. Andrea Rothe*

3. Interne Aktivitäten und personelle Veränderungen

Am 22. Mai 2014 fand die 30. Ordentliche Mitgliederversammlung der FAM statt, bei der der Vorstand den Geschäftsbericht sowie den Haushaltsabschluss für 2013 vorlegte. *Andrea Rossini von Gregory* trat als Vorständin zurück, weil sie aus Bayern wegzog und an den regelmäßigen Vorstandssitzungen nicht mehr teilnehmen kann. Neu in den Vorstand wurde *Ortrun Wagmann* gewählt.

Am 27. November 2014 wurde auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung die Satzung der FAM geändert. Die Anpassungen wurden aufgrund gesetzlicher Änderungen zum Gemeinnützigkeitsrecht nötig. Die aktuelle Fassung kann auf der FAM-Website heruntergeladen werden.

Im Anschluss an die außerordentliche MV fand am 27. November 2014 die Weihnachtsfeier mit rund 50 Gästen aus dem Kreis der Mitglieder, Mentorinnen und Kooperationspartnerinnen statt.

In mehreren internen Arbeitsgruppen aus Vorstand, Haupt- und Ehrenamtlichen wurden die Aktivitäten für das FAM-Jubiläum konzipiert und organisiert:

- AG Kaminesgespräch (*Birgit Erbe, Heike Skok*)
- AG Fachtagung „Frau-Beruf-Beratung“ (*Martina Helbing, Dagmar Koblinger, Susanne Richter, Sabine Wolf*)
- AG Fest (*Uschi Haag, Martina Helbing, Dagmar Koblinger*)
- AG Film (*Birgit Erbe, Angela Stascheit*)
- AG Facebook (*Sabrina Schmitt, Sabine Wolf*)
- AG Wissenschaftliche Konferenz „Radikal und widerständig“ (*Birgit Erbe, Dr. Stephanie Handschuh-Heiß, Andrea Rossini von Gregory, Dr. Andrea Rothe, Sabrina Schmitt*)

Das hauptamtliche Personal konnte 2014 in Personen- und Stundenzahl aufgestockt werden. Als zusätzliche Beraterin kam zum 01.01.2014 *Sabrina Landes-Rachlé* zum power_m-Infopoint. Ab 01.04.2014 verstärkte *Martina Koch* als Projektassistentin das ZAK-Team.

Sabrina Schmitt arbeitete neben der Koordination des Forschungsverbundantrags ForGenderCare ab 01.04.2014 als wissenschaftliche Mitarbeiterin bei der Erstellung des Gutachtens zur Gleichstellungssituation an bayerischen Hochschulen mit. *Agnes Lang*, zunächst wissenschaftliche Hilfskraft, übernahm nach ihrem Studienabschluss als Diplom-Soziologin am 01.07.2014 die Koordination der Antragstellung und Begutachtung des Forschungsverbunds ForGenderCare. Zu Ende Oktober gab *Dr. Ingrid Schacherl* die Projektleitung von EQUISTU ab, die im Weiteren von *Birgit Erbe* kommissarisch übernommen wurde. Ebenfalls zu Ende Oktober hörte *Bettina Englerth* als Sachbearbeiterin für Finanzen und Drittmittelverwaltung auf. Ihr folgte zum 01.11.2014 *Ingrid Hackl* nach.

4. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

4.1. Publikationen, wissenschaftliche Aufsätze und Vorträge

Regelmäßig erschienen:

- Der **FAM-Rundbrief**, der redaktionell von Birgit Erbe betreut wurde. Schwerpunkt war 2014 das 30jährige Jubiläum der FAM. Im Zuge dessen wurden alle Schwerpunkte und Projekte der FAM in den fortlaufenden Nummern 91 bis 93 vorgestellt.
- **Monatliches elektronisches Mailing mit aktuellen FAM-Veranstaltungen**

Eigenveröffentlichungen:

Feldmann, Maresa/ Erbe, Birgit/ Goldmann, Monika/ Kuhl, Mara/ Roski, Melanie/ Schacherl, Ingrid (2014): Gleichstellung steuern. Promising Practices für die Hochschulsteuerung. Handbuch. Dortmund, München 2014.

Beiträge in Fachzeitschriften, Sammel- und Tagungsbänden:

Roski, Melanie/ Schacherl, Ingrid (2014): Die Professionalisierung der Gleichstellungsarbeit im Reformprozess - Ausbau von Gleichstellungswissen und Genderkompetenz in Hochschulen. In: GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft. Heft 1, S. 44-64.

Rosul-Gajic, Jagoda (2014): Gleichstellungspolitischer Wandel durch Engagement und Handeln der Frauenorganisationen. Kroatien auf dem Weg zur Gleichstellung. In: Femina Politica. Heft 1, S. 62-76.

Schacherl, Ingrid/ Roski, Melanie/ Erbe, Birgit (2014): Neue Hochschulsteuerung und Gleichstellung - Die strategische Neuausrichtung und strukturelle Verankerung von Gleichstellungsarbeit an Hochschulen. In: Löther, Andrea/ Vollmer, Lina (Hg.): Gleichstellungsarbeit an Hochschulen. Neue Strukturen - neue Kompetenzen. Opladen u.a.: Barbara Budrich, S. 57-73.

Beiträge in sonstigen Zeitschriften:

Schmitt, Sabrina (2014): Europawahl – Chance für Gleichstellung. In: efi – Evangelische Frauenzeitschrift für Bayern, 2/2014, S. 27.

Beiträge auf regionalen, nationalen und internationalen Tagungen:

Wissenschaftliche Vorträge

Erbe, Birgit: Gleichstellungspolitische Anforderungen an die Haushaltssteuerung und ihre Umsetzung an deutschen Hochschulen: Ergebnisse aus dem bundesweiten Hochschulfor-

schungsprojekt EQUISTU, Tagung „Gender Budgeting in Universitäten und öffentlichen Verwaltungen: Bestandsaufnahme und Perspektiven“ der Universität Leipzig und der Universität Graz vom 6.-7. Februar 2014 in Leipzig.

Erbe, Birgit: Gender Mainstreaming in Public Financing of Universities: Central Findings for Germany, 8th European Conference on Gender Equality in Higher Education, September 3-5, 2014 in Vienna/AUSTRIA.

Erbe, Birgit: Gender Mainstreaming in der öffentlichen Finanzierung von Hochschulen: Ergebnisse aus dem bundesweiten Hochschulforschungsprojekt EQUISTU, GMEI-Tagung „Gender-Dimensionen der Arbeit“, 10.-12. Oktober 2014, Akademie Frankenwarte Würzburg.

Schacherl, Ingrid: Equality Management – gleichstellungsorientierte Steuerung an Hochschulen. Gleichstellungspolitik im Kontext von Hochschulgovernance, BuKoF-Kommission Hochschulgovernance und Gleichstellung am 9. Mai 2014 an der Universität Konstanz.

Schacherl, Ingrid: Gleichstellung lässt sich steuern. Kriterien für den Aufbau eines Gleichstellungscontrollings, Tagung der LaKoF Baden-Württemberg, 10. Juli 2014, Bad Boll.

Schacherl, Ingrid: Innovations on Equal Treatment in Controlling Systems – Types of Gender Equality Management Systems, 8th European Conference on Gender Equality in Higher Education, September 3-5, 2014 in Vienna/AUSTRIA.

Schacherl, Ingrid: Die Implementierung von Gender Mainstreaming am Beispiel von Hochschulen, GMEI-Tagung „Gender-Dimensionen der Arbeit“, 10.-12. Oktober 2014, Akademie Frankenwarte Würzburg.

Schacherl, Ingrid: Hochschule verändern: Gleichstellungspolitische Innovationen in der aktuellen Hochschulreform, 23. Oktober 2014, Katholische Stiftungsfachhochschule München.

Schacherl, Ingrid: Und sie bewegt sich doch! Praxisformen des Gender Mainstreamings in der aktuellen Hochschulreform, 2. Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Geschlechterforschung ÖGGF am 6. Dezember 2014 in Graz/AUSTRIA.

Teilnahme an Podiumsdiskussionen

Erbe, Birgit: Teilnahme an der abschließenden Podiumsdiskussion der Tagung „Gender Budgeting in Universitäten und öffentlichen Verwaltungen: Bestandsaufnahme und Perspektiven“ der Universität Leipzig und der Universität Graz vom 6.-7. Februar 2014 in Leipzig.

Sonstige Vorträge

Erbe, Birgit: Über das Vermögen von Frauen – ein Streifzug, Festvortrag anlässlich des 10jährigen Jubiläums von FrauenVermögen, 18. November 2014, München.

Wagmann, Ortrun: Vorstellung der Arbeit der Frauenakademie München e.V., Konferenz „Donne d'Europa“ des italienischen Frauennetzes „Rete Donne“, 29.11.14, Italienisches Kulturinstitut München.

4.2. Die FAM in den Medien

Artikel in Printmedien (chronologisch):

Landeshauptstadt München, Presse- und Informationsamt: Bewährte Projekte – neue Perspektiven. In: Süddeutsche Zeitung, 21.01.2014, R9.

Erfolgreich ab in den Beruf. In: Hallo München, 18.01.2014, S. 19.

Handbuch: Gleichstellung steuern – Promosing Practices für die Hochschulsteuerung. In: Journal Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW Nr. 34/2014, S. 20.

Auftakt der VHS-Reihe „Frauen im Gespräch“. In: Süddeutsche Zeitung, 06.10.2014.

Barbara Hordych: Der eigene Ton. Antje Kunstmann ist an diesem Donnerstag Gast im „Damensalon“. In: Süddeutsche Zeitung, 11.12.2014, R21.

Rundfunk:

12.02.2014 Radio Lora, 19-20 Uhr

Thema: Wie werden Frauen in München unterstützt, wenn sie gesundheitliche Probleme oder Fragestellungen haben?

Im Studio: Dr. Karin Uecker, Co-Autorin der FAM-Broschüre „Archiv der Frauengesundheitsbewegung 1968-2000“

12.11.2014 Radio Lora, 19-20 Uhr

Thema: Kluge Frauen

Zu Wort kamen:

- Barbara Fruth, Wissenschaftlerin und Preisträgerin (1997) der Therese von Bayern Stiftung
- Karin Bayer, Leiterin Münchner Arbeitskreis Hochbegabte Frauen im Verein Mensa e.V.
- Birgit Erbe, Geschäftsführerin der Frauenakademie München e.V.

Fernsehen:

Am 16.1.14 sendet das Bayerische Fernsehen im Magazin "Geld und Leben" zwischen 19 und 19.45 Uhr einen Beitrag zum Thema Wiedereinstieg. Tina Helbing ist für die Sendung interviewt worden.

Internet:

Simona Morani: Retedonne e.V. all'Istituto Italiano di Cultura di Monaco. In: Il Sole Italiano, 01.12.2014, www.ilsoleitaliano.com/retedonne-v-allistituto-italiano-cultura-monaco (Zugriff 02.12.2014)

4.3. Vernetzung und Kooperationspartner/-innen

Care.Macht.Mehr!

Die FAM unterstützt die Initiativgruppe des Care-Manifestes und beteiligt sich an ihren Aktionen.

Das Care-Manifest richtet sich an die Öffentlichkeit, weil die Initiator/-innen den Zusammenhalt der Gesellschaft, der über wechselseitige Sorge (Care) gewährleistet wird, gefährdet

sehen. Care in allen Facetten wird in einer umfassenden Krise gesehen. Auch wenn derzeit einzelne Themen öffentlich verhandelt werden (Kita-Ausbau, Pflegenotstand, Burnout etc.), sind grundsätzliche Lösungen nicht in Sicht. Das Ausmaß der Krise zeigt sich erst, wenn alle Care-Bereiche zusammen gedacht werden. Gefordert werden Lösungen, die den Zusammenhang von Care, Geschlechterverhältnissen, Ökonomie, Arbeitsorganisation, Zeitstrukturen und sozialer Gerechtigkeit im Blick haben. U.a. sollen alternative Care-Modelle entwickelt und gesellschaftlich-politische Veränderungsprozesse angestoßen werden.

<http://care-macht-mehr.com>

Deutsche Gesellschaft für Mentoring (DGM)

Die DGM fördert die Verbreitung, die Vernetzung und den Erfahrungsaustausch von Mentoring-Angeboten und -Maßnahmen in der Bundesrepublik und im europäischen Ausland und sichert deren Qualität.

Im Rahmen der Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für Mentoring (DGM) in Berlin am 20.10.2014 wurde Susanne Richter, die Leiterin des ZAK, in den Vorstand der DGM gewählt. Die Amtsperiode dauert zwei Jahre. Ihre bisherige Funktion als Kassenprüferin des Vereins gab sie damit auf.

www.dg-mentoring.de

Gender Mainstreaming Experts International (GMEI)

GMEI ist ein Netzwerk von Expertinnen der Implementierung von Gender Mainstreaming mit einer großen Bandbreite an Fachdisziplinen und Tätigkeitsfeldern, die sich zum professionellen Austausch zusammengetan haben. Die Mitglieder verfügen über umfangreiche praktische Erfahrungen und ausgewiesene Expertise in der Umsetzung von Gender Mainstreaming sowie fundierte Theoriekenntnisse aus der aktuellen Frauen- und Geschlechterforschung.

Mehrere FAM-Frauen sind aktive Mitglieder im GMEI-Netzwerk, das sich zweimal im Jahr in der Akademie Frankenwarte in Würzburg trifft. Bei der Herbsttagung wurden u.a. die Ergebnisse von EQUISTU vorgetragen.

www.gmei.info

Münchener Bündnis zum Equal Pay Day

Die FAM beteiligte sich an der zentralen Veranstaltung des Equal Pay Days am 21. März 2014 in München mit einem Informationsstand im Rathaus.

Netzwerk Genderforschung und Gleichstellungspraxis Bayern (NeGG)

Auf Initiative der Frauenakademie treffen sich seit 2007 Akteur/-innen der Genderforschung und Gleichstellungspraxis mit dem Ziel, die Zusammenarbeit von Genderforscher/-innen in Bayern zu stärken, die Sichtbarkeit von Genderforschung und ihren Akteur/-innen zu erhöhen und die Institutionalisierung des Netzwerks voranzubringen.

Das Netzwerk traf sich regelmäßig in der FAM. Im Zentrum der Aktivitäten standen die Begleitung der Antragstellung des bayerischen Forschungsverbands ForGenderCare und die Vorbereitung der nächsten Netzwerktagung 2015 in der Evangelischen Akademie Tutzing zum Thema „Was ist Care?“.

2014 kooperierte die FAM mit folgenden Einrichtungen:

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Leitstelle für Gleichstellung
BenE München e.V. - Netzwerk Bildung für eine nachhaltige Entwicklung
DGB-Bildungswerk Bayern
Bundesministerium für Bildung und Forschung
Bundeszentrale für politische Bildung
Deutsche Gesellschaft für Mentoring (DGM)
Deutsches Jugendinstitut, Abteilung Familie und Familienpolitik, München
E. F. Schumacher-Gesellschaft für Politische Ökologie e.V., München
European Gender Budgeting Network (EGBN)
Evangelische Akademie Tutzing
Fachhochschule Stralsund
Frau und Beruf GmbH, München
Frauen in Beruf und Schule (FIBS), München
FrauenComputerSchule, München
Friedrich-Schiller-Universität Jena
Gender Mainstreaming Experts International (GMEI)
GUIDE, München
Hochschule Landshut
Hochschule München, Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften
IBPro, München
Initiativgruppe des Care-Manifestes
LH München, Gleichstellungsstelle für Frauen
LH München, Kulturreferat
LH München, Referat für Arbeit und Wirtschaft
Ludwig-Maximilians-Universität München, Lehrstuhl Soziologie/Gender Studies
Netzwerk Genderforschung und Gleichstellungspraxis Bayern (NeGG)
sif e.V., München
Stadtbund Münchner Frauenverbände
Städtisches Klinikum München GmbH, Stabsstelle Betriebliche Gleichbehandlung
Technische Universität Dortmund, Sozialforschungsstelle
Technische Universität München, TUM.Diversity
Universität Augsburg, Gender Zentrum Augsburg
Verbund Strukturwandel, München

München, den 27. März 2015